

Empowerment-Versammlungen

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der UN-Konvention.
Der Aktions-Plan in Luxemburg.

3

Selbstbestimmt leben



Gut informiert sein macht stark.

Schlecht informiert sein macht schwach.



Leicht verständlich

Die Versammlungen werden organisiert von

- CET Zentrum für Gleichbehandlung
- CCDH Beratende Kommission für Menschen-Rechte in Luxemburg
- Info-Handicap

Diese 3 Dienste schreiben das Wichtigste aus den Versammlungen auf.

Es ist das, was ihrer Meinung nach am Wichtigsten ist.

Die 3 Dienste sind der Herausgeber vom Text.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich an diese Dienste wenden.

CET : Zentrum für Gleichbehandlung
www.cet.lu mit Seiten in Leichter Sprache



CCDH : Kommission für Menschen-Rechte in Luxemburg
www.ccdh.lu mit Seiten in Leichter Sprache



Info- Handicap mit der Plattform BRK www.info-handicap.lu

Für alles, was mit den Rechten von Menschen mit Behinderungen zu tun hat: informieren, unterstützen, die richtige Hilfe finden, zusammen sprechen



BRK: **Behinderten-Rechts-Konvention**

Plattform : Gruppe, die sich regelmäßig versammelt und zusammen spricht.

Herausgeber vom Text: CET – CCDH – Info-Handicap © 2016

Der **Text in Leichter Sprache** ist von Klaro.

Kontakt: info@klaro.lu

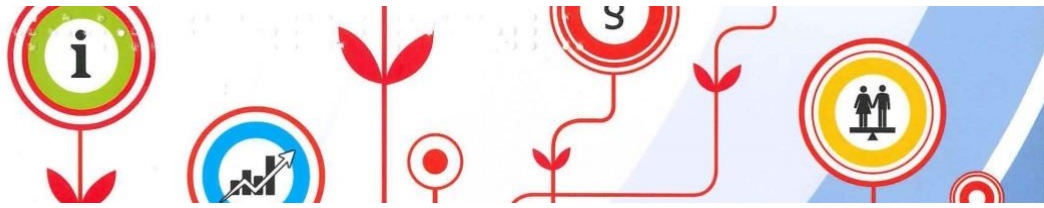
Internet-Seite: www.klaro.lu



Die Bilder sind aus dem Aktions-Plan der Luxemburgischen Regierung.

© Das europäische **Bild Leichte Sprache** ist von Inklusion Europa





Ein paar Erklärungen

In den Versammlungen geht es um dies:

- Wie setzt Luxemburg die UN-Konvention in Luxemburg um?
- Was brauchen Menschen um selbständig und selbstbestimmt zu handeln?
- Was sind Ihre Fragen an die Fachleute?

Es geht um **Punkte** aus dem Aktions-Plan in Luxemburg.

Man sagt für Punkt auch: Artikel, Thema, Inhalt.

Es gibt zu jedem Punkt **3 Versammlungen**:

1. Versammlung: Um was geht es? Man kann Fragen stellen.
2. Versammlung: Man kann sich noch weiter informieren.
3. Versammlung: Zusammenfassung: Was wurde gesagt?
Wie soll es jetzt weiter gehen?

In der 3. Versammlung sind **Fachleute** dabei:

Leute, die sich gut mit dem Thema auskennen.

Die 3 Versammlungen waren

am 21. April, 3. Mai und 25. Mai 2016.

Schwere Wörter:

Empowerment ist Englisch. In **Em-Power-ment** ist das Wort **Power**.

Power haben heißt: Kraft haben, stark sein.

Es geht darum: seine Stärken zu entdecken, Unterstützung zu finden, Mut zu bekommen...

Menschen sollen selbständig und selbstbestimmt leben können.

Sie sollen ihre Wünsche sagen und umsetzen können.

Die Versammlungen heißen auch: **Empowerment – Meetings**.

Meeting heißt: Versammlung, Treffen.

Die Versammlungen informieren über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Es ist wichtig, sich zu informieren und seine Meinung zu sagen.

So können Betroffene ihre Rechte selbst verlangen und leben.

Selbstbestimmt Leben

Die Person gestaltet das eigene Leben so wie sie es möchte.

Es sind nicht andere die für sie entscheiden.

Sie wählt selbst, wie sie leben möchte.

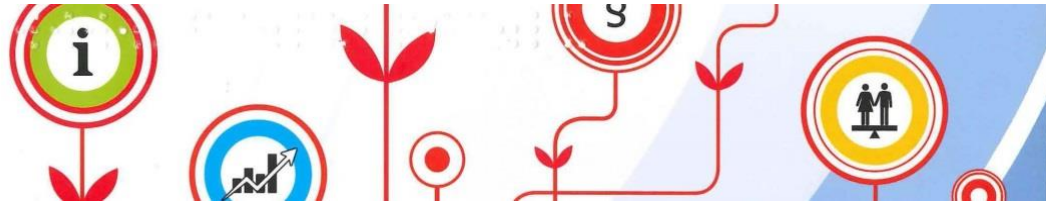
Das heißt: wie sie wohnt, was sie in der Freizeit macht, wie sie in Vereinen oder in der Politik dabei ist, was sie arbeitet...

Selbstbestimmt Leben heißt auf Englisch: Independent Living

Sicheres Einkommen:

Die Person bekommt jeden Monat Geld.

Durch Arbeit, durch eine Geld-Hilfe, durch eine Rente...



Informationen über den Länder-Vertrag:

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Auch: Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinten Nationen

Abkürzung: **UN-BRK**

Konvention heißt Vertrag.

Nation heißt Land.

Fakultativ heißt freiwillig.

Ratifiziert heißt bestätigen, anerkennen, für gültig erklären.

13. Dezember 2006

Die Vereinten Nationen nehmen den Text an.

20. März 2007

Luxemburg unterschreibt die Konvention und das fakultative Protokoll.

3. Mai 2008

Die Konvention tritt offiziell in Kraft.

13. Juli 2011

Das Gesetz zur Anerkennung der Konvention in Luxemburg wird gestimmt.

Offiziell: Gesetz vom 28.7.2011

26. September 2011

Die Konvention wird in Luxemburg ratifiziert.

Das heißt: sie tritt in Kraft. Sie ist ab dem Datum in Luxemburg gültig.

März 2012

Luxemburg veröffentlicht seinen Aktions-Plan.

Darin steht, was die luxemburgische Regierung machen möchte.

21. März 2014

Der erste Staaten-Bericht wird abgegeben:

-Was in Luxemburg gemacht wurde, seitdem das Gesetz da ist.

-Welche Punkte aus dem Aktions-Plan verwirklicht wurden.

Empowerment-Versammlungen

3

Selbstbestimmt leben

Die 3 Versammlungen – kurz gefasst

Die Versammlungen wurden organisiert von

- CET Zentrum für Gleichbehandlung
 - CCDH Kommission für Menschen-Rechte in Luxemburg
 - Info-Handicap
-
- Die 3 Versammlungen waren
am 21. April, 3. Mai und 25. Mai 2016.

Selbstbestimmt leben

Die Person gestaltet das eigene Leben so wie sie es möchte.

Es sind nicht andere die für sie entscheiden.

Sie wählt selbst, wie sie leben möchte.

Das heißt: wie sie wohnt, was sie in der Freizeit macht, wie sie in Vereinen oder in der Politik dabei ist, was sie arbeitet...

Diese Fachleute waren dabei:

- Ministerium für Familie: Sandy Zoller
- Innen-Ministerium (Gemeinden, Wahlen....): Steve Keiser
- Ministerium für Arbeit: Ginette Jones
- Richterin für Vormundschaft (Tutelles-Richterin): Béatrice Kieffer
- Pflege-Versicherung: Pascale Kolb
- Guichet.lu, Internet-Seite mit Informationen für Bürger: Fabienne Rezio
- Paralympics/COSL – Verein für Sportler mit Behinderungen:
Sophie Minelli
- Schule für Erzieher LTPES, Mersch: Tilly Metz

1. Arbeit

- Eine feste Arbeit mit einem sicheren Einkommen ist wichtig, um sein Leben selbst zu bestimmen.
Ohne Geld hat man keine Möglichkeiten.
- Arbeiter mit Behinderung wünschen sich einen Behinderten-Beauftragten in den Betrieben.
Das heißt: Eine Person die sich gut mit Gesetzen über Behinderung auskennt.
Dieser Beauftragte sollte wichtige Dinge im Betrieb mitentscheiden können.

2. Aktions-Plan

- Viele Menschen mit Behinderungen haben das Gefühl, dass sich an ihrer Situation nicht wirklich etwas ändert.
Es gibt zwar Aktionen, die mehr über Behinderung informieren.
Die Menschen bleiben aber weiter aus vielen Bereichen ausgeschlossen.
- Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderungen gefragt werden.
Sie sollen mitreden können, um Lösungen zu finden.
Das heißt: Lösungen um nicht ausgeschlossen zu sein.

3. Wohnen

- Viele Menschen können es sich nicht leisten, selbständig in der eigenen Wohnung zu leben.
- Die Wohnungen sind sehr teuer.
Es sollte mehr billigere Wohnungen geben.

4. Ausbildung der Erzieher

- Es gibt zwar schon viele barrierefreie Gebäude oder Dienste.
Aber viele Menschen brauchen eine persönliche Hilfe.
- Die Erzieher lernen in der Ausbildung, wie sie unterstützen können.
damit Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt leben können.
Das ist gut und wichtig.

5. Pflege-Versicherung

- Die Pflege-Versicherung soll die Hilfsmittel anbieten,
die am besten zur Person passen.
Deshalb sollen die Personen mitreden können,
um die richtigen Hilfsmittel zu finden.
- Wenn man selbstbestimmt leben will, ist es manchmal besser,
wenn die Familie oder ein Bekannter helfen kann.
Es sollte einfacher sein von der Pflegeversicherung Geld zu
bekommen, um Familie oder Bekannte für die Hilfe zu bezahlen.
Die Pflege-Versicherung zahlt eher für ein Leben in der Einrichtung
als für eine Hilfe beim selbstbestimmten Leben.
Beispiel: eine Person bezahlen, die einem hilft alleine zu wohnen.

6. Vormundschaft

Es gibt verschiedene Arten von Vormundschaft,
um die Person zu schützen.

Beispiel: Ein gesetzlicher Vertreter (Vormund) verwaltet das Geld.

Curatelle: die Pflegschaft, mit etwas Schutz.

Tutelle: die Vormundschaft mit viel Schutz.

- Man kann anfragen, damit der Schutz geändert wird.
Viele wissen das nicht oder wissen nicht wie.
- Viele verstehen nicht, wie die Vormundschaft geregelt wird.
Viele kennen ihre Rechte nicht.
Wenn es Probleme mit einem Vormund gibt,
wissen Menschen mit Behinderung und ihre Familien
nicht was sie tun können.
- Es ist nicht klar, wie gut der Vormund auf seine Aufgabe vorbereitet
wird. Und wer den Vormund kontrolliert.
Die Gerichte für Vormundschaft und das Gericht für Recht
arbeiten getrennt voneinander, was Verbesserungen schwerer macht.
- Das Gesetz soll geändert werden.
Aber es ist noch nichts bekannt darüber wie und wann.

7. Wahlen

- Wählen gehen ist noch immer schwierig
für Menschen mit Behinderungen:
 - Was Politiker sagen, ist schwer zu verstehen.
Auch ihre Programme und Falt-Blätter.
 - Das Gebäude mit dem Wahl-Büro ist nicht barrierefrei.
 - Der Wahl-Zettel ist kompliziert.
 Das Gesetz müsste geändert werden,
damit es zum Beispiel barrierefreie Wahlzettel gibt.
Beispiel: Fotos neben den Namen.
- Die Gemeinden sollen mehr Wert darauf legen, dass Bürger mit
Behinderungen in das Wahl-Büro gehen können.
Diese Bürger sollen nicht nur eine Brief-Wahl machen können.

8. Internet-Seiten

- Internet-Seiten für die Bürger sind immer mehr barrierefrei.

Das ist schon besser.

Aber es ist immer noch schwierig

um bestimmte Informationen im Internet zu finden.

- Man muss Geräte mit Passwort benutzen,
um auf sichere Internet-Seiten zu kommen.
Beispiel: um seine Bank-Geschäft zu machen.

Das sind „Lux-Trust“ Geräte. Beispiel: der Token-Stift.

Aber diese Geräte sind nicht barrierefrei.

Andere Wege müssen gefunden werden,

passend für Menschen mit Behinderungen.



9. Sport

- Viele Menschen möchten sportlich aktiv sein.
Sie möchten mit anderen im Verein Sport machen.
Das gehört zum selbstbestimmten Leben dazu.
- Es ist schwierig zusammen mit Menschen ohne Behinderung
im Verein Sport zu machen.
 - Viele Trainer und Sport-Betreuer haben nicht gelernt,
wie sie mit Sportlern mit Behinderung umgehen sollen.
 - Viele Gebäude und Sport-Stätten sind nicht barrierefrei.
Beispiel: Die Menschen kommen nicht in das Gebäude hinein.
Oder auf das Gelände. Oder in die Umkleide-Kabinen ...

